

2. November 2013

Unsere Heiligen

Auch wir sind aufgerufen, heilig zu werden

Gestern haben wir Allerheiligen gefeiert. Im Mittelpunkt dieses kirchlichen Hochfestes stehen jene Menschen, die von der Kirche als heilig erklärt worden sind, und andererseits jene, „um deren Heiligkeit nur Gott weiss“.

Durch die Heiligsprechung bekundet die katholische Kirche ihr Vertrauen, dass die damit bezeichnete verstorbene Person die Vollendung bei Gott bereits erreicht hat. Damit darf diese Person von Gläubigen auf der ganzen Welt verehrt und um Fürsprache gebeten werden. Bei Seligen ist das nur in jener Diözese, in der sie seliggesprochen wurden, erlaubt. Weder Heilige noch Selige werden jedoch angebetet. Anbetung steht allein Gott zu!

Der Papst der Heiligen

In der katholischen Kirche gibt es über 7'000 Heilige und Selige. 6650 Heilige und Selige sowie 7400 weitere bei Christenverfolgungen getötete Märtyrer listete 2004 das vatikanische Heiligengesamtverzeichnis auf. Jedes Jahr kommen durch Selig- und Heiligsprechungen weitere Frauen und Männer dazu. Allein Papst Johannes Paul II., der nächstes Jahr selber heiliggesprochen wird, hat während seiner Amtszeit insgesamt 847 zu Heiligen erklärt. Damit hat er doppelt so viele Menschen „zur Ehre der Altäre“ erhoben, wie seine Vorgänger in den vergangenen vier Jahrhunderten. Papst Johannes Paul II. hat einige Leute selig- oder heiliggesprochen, die weltweit bekannt sind, darunter Mutter Teresa, Pater Pio, Papst Johannes XXIII. und Edith Stein.

Aufwändige Untersuchungen

Bevor jemand selig- oder heiliggesprochen wird, wird das Leben dieser Personen in einem aufwändigen und meist lang dauernden Informationsprozess genauestens angeschaut. Diese Untersuchung geschieht zuerst an den Orten, wo der künftige Heilige gelebt hat. Anschliessend wird das dabei zusammengetragene Dossier nach Rom an die Kongregation für die Heiligsprechungen gesandt, wo weitere Nachforschungen angestellt werden. Ereignet sich dann auch ein wissenschaftlich nicht erklärbares Wunder auf die Fürsprache der betreffenden Person, so steht einer Seligsprechung und – nach einem zweiten Wunder – auch einer Heiligsprechung nichts mehr im Wege. Eine Heiligsprechung erfolgt in der Regel durch den Papst.



Bildlegende: Unsere Kirche sind voll von heiligen Männern und Frauen (hier Ringackerkapelle Leuk)

Walliser und Schweizer Heilige

Auch in der Schweiz lebten Frauen und Männer, die wir als Heilige oder Selige verehren dürfen. Am bekanntesten ist sicher Bruder Klaus, dann aber auch die selige Mutter Marie Theresia Scherer (1825-1888), die Gründerin des Ordens von Ingenbohl und die selige Marguerite Bays (1815-1879) aus dem Kanton Fribourg.

Auch im Wallis lebten heilige Menschen. Denken wir an Mauritius und seine Gefährten oder an den ersten Bischof des Landes, den hl. Theodul. Guarinus (ca. 1065 – 1150), ein anderer Bischof von Sitten wird ebenfalls als Heiliger verehrt. Wer kennt nicht den heiligen Bernhard von Methone (ca. 996 – 1081), den Gründer des Hospizes auf dem Grossen-St-Bernhard? Selig ist auch Maurice Tornay, Chorherr vom Grossen Sankt Bernhard, der 1949 im Tibet erschossen worden ist. Papst Johannes Paul II. hat ihn 1993 selig gesprochen.

Künftige Walliser Heilige

Es gibt auch Walliser, deren Seligsprechungsprozess noch läuft. Dazu gehört P. Benjamin May. Er wurde 1870 im Val de Bagnes geboren und trat dem Orden der Maristen bei. Diese sandten ihn nach seiner Ausbildungszeit als Lehrer nach Spanien, wo er 1909 bei einem Aufstand wegen seines Glaubens erschossen wurde. Bekannt ist auch P. Léon Veuthey. Er stammt aus Dorénaz bei Saint-Maurice (*1896) und trat bei den schwarzen Franziskanern in Fribourg ins Kloster. Er wirkte als Lehrer in Fribourg und anschliessend als Professor an der ordenseigenen Schule in Rom, wo er 1974 starb. Er ist auf dem dortigen Friedhof, dem Campo Verano beerdigt. Der heilige Maximilian Kolbe, der ihn persönlich kannte, nannte ihn „einen übernatürlichen Menschen“.

Unbekannte Heilige

Daneben gibt es auch hier in unserem Kanton viele Frauen und Männer, um deren Heiligkeit nur Gott weiss. Ich denke dabei an viele Frauen und Mütter, die Jahrzehntlang ihre Aufgaben in Ehe und Familie treu erfüllt haben und noch heute erfüllen, ohne grosses Aufheben darum zu machen. Wie viele Männer gehen ihrem Beruf nach und bezeugen ihren Glauben an ihrer Arbeitsstelle vor ihren Kollegen, die diese Überzeugung manchmal kritisieren und bestenfalls belächeln. Auch Kinder und Jugendliche können Heilige sein, wenn sie unverdrossen ihren Glauben leben, beten, zu den Gottesdiensten gehen, ohne sich durch spitze Bemerkungen ihrer Freunde irritieren zu lassen. Die Erinnerung an die vielen bekannten und unbekanntenen Heiligen will für uns Ermutigung sein, Gott ebenso Antwort zu geben; Gott, der jeden von uns meint, jeden von uns ruft, jeden von uns liebt.

KID/pm